

Žitný, Milan: Severské literatúry v slovenskej kultúre. Bratislava: Ústav svetovej literatúry SAV, SAP, 2012. ISBN 978-80-89607-04-4

Róbert Gáfrik

Die Monographie *Severské literatúry v slovenskej kultúre* (Nordische Literaturen in der slowakischen Kultur) ist Ergebnis einer langjährigen Beschäftigung Milan Žitnýs mit den Literaturen Nordeuropas und ihren Beziehungen zur mitteleuropäischen Region. Sie gibt Aufschluss über ausgewählte Aspekte der Werke bedeutender Vertreter der nordischen Kultur, Philosophie und Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts und skizziert die literarischen und historischen Aspekte der slowakischen Rezeption der nordischen Literatur seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, besonders der Werke von Søren Kierkegaard, Hans Christian Andersen und Selma Lagerlöf. Der Fokus wird vor allem auf Übersetzungen nordischer Literatur ins Slowakische gerichtet. Milan Žitný untersucht insbesondere die ersten Übersetzungen der Dramen von Henrik Ibsen und die Rezeption des Werks von Bjørnstjerne Bjørnson, der sich aktiv für die Rechte der Slowaken vor dem Ersten Weltkrieg einsetzte. Žitný widmet entsprechende Aufmerksamkeit auch der Entwicklung der Skandinavistik in der Slowakei. In diesem Zusammenhang muss es aber gesagt werden, dass der Autor der Monographie kein Außenseiter ist, der die Rezeption der nordischen Literaturen nur als Literaturhistoriker verfolgt. Žitný beteiligt sich aktiv an der Vermittlung der nordischen Literaturen der slowakischen Leserschaft.

Methodologisch geht Milan Žitný von den translationalen und komparatistischen Arbeiten seiner Kollegen und Kolleginnen am Institut für Weltliteratur der Slowakischen Akademie der Wissenschaften aus. Die Erforschung der literarischen Rezeption, wie sie sich in der Slowakei entwickelte, bietet einen tiefen Einblick in die Prozesse und die Struktur der Aufnahme anderssprachiger Literaturen. Milan Žitný gelang es verschiedene Aspekte dieses Prozesses detailliert zu bearbeiten und in ein organisches Ganzes zusammenzuführen.

Nur wenige skandinavische Autoren wurden in der Slowakei rezipiert. Milan Žitný behauptet deshalb sogar, dass man über eine Rezeption nur mit Vorbehalt sprechen darf. Sie verlief unsystematisch, diskontinuierlich und paradox. Dies zeigt zum Beispiel die Rezeption von Bjørnstjerne Bjørnson und Selma Lagerlöf. Im Fall von Bjørnson war es seine politische Haltung, die eine wichtige Rolle bei seiner Rezeption spielte. Lagerlöfs Werk dagegen wurde hauptsächlich als ein literarisches Artefakt aufgenommen. Beide Autoren wurden gleichzeitig als Vertreter einer kleinen Literatur gepriesen, die Weltruhm erreichten. Milan Žitný geht bei seiner Analyse ständig von den Entwicklungsbedürfnissen der slowakischen Kultur aus und sieht die Rezeption als einen Bestandteil der slowakischen kulturellen Identität. Er fragt aber nicht nur nach den Ursachen einer möglichen Rezeption, sondern auch nach den Gründen ihrer Abwesenheit.

Žitný schlägt im einleitenden Kapitel eine Periodisierung der slowakischen Rezeption nordischer Literaturen vor. In der Periode von 1880 bis 1918 entstanden die ersten Übersetzungen in verschiedenen Zeitschriften und in Buchform. Die skandinavischen Literaturen wurden hauptsächlich als Korrektiv oder Komplement der eigenen einheimischen nationalen Entwicklung gesehen. Die Jahre von 1918 bis 1945 charakterisiert eine aktive Übersetzungstätigkeit, insbesondere von Karel V. Rypáček, der seine Übersetzungen sehr oft auf Tschechisch und auf Slowakisch fertigte. Die Periode von 1945 bis 1990 sieht Žitný als ein literarhistorisches Problem; die Wirkung der nordischen Literaturen wurde durch die herrschende Kulturpolitik geschwächt. Erst nach 1990 kann sich die Rezeption wieder frei entfalten. Die Monographie ist aber nicht nur wegen ihrer Verfolgung der Schicksale der nordischen Literaturen in der Slowakei interes-

sant, sondern auch wegen der Inbezugnahme der Lebensgeschichten der Übersetzer, die sich für die Vermittlung der nordischen Literaturen in der Slowakei einsetzten. Es muss auch hervorgehoben werden, dass obwohl sich die Arbeit auf die slowakische Kultur konzentriert, Žitnýs Blickfeld viel weiter reicht und der mitteleuropäische Kontext sehr oft mitgedacht und miteinbezogen wird.

Die Monographie versammelt meist schon publizierte (und für diese Ausgabe überarbeitete) sowie wenige bis dahin noch unpublizierte Studien und Artikel von Milan Žitný, die in den letzten 20 Jahren entstanden. Daher lässt sich sagen, dass sie ein relativ kompaktes Bild voll von interessanten Details über die Rezeption der nordischen Literatur in der slowakischen Kultur schafft. Die Erscheinung dieser Monographie ist sehr erfreulich, weil es eine solche Behandlung der Rezeption der nordischen Literatur in der Slowakei in Buchlänge bis jetzt noch nicht gab.